

macht er mit einer gewissen Zuneigung zur Sterbenden, aber gleichzeitig auch mit einer Portion Distanziertheit zu ihrem Leben. Entlarvende Offenheit, ein Sinn für Komik und die große Wortkunst des Autors prägen diese autofiktionale Erzählung, die aber der Wirklichkeit wohl sehr nahekommen dürfte.

Eine meiner Lieblingsstellen im Buch möchte ich ihnen nicht vorenthalten: „Als wir um das für die Mutter ausgehobene Grab standen, das fast 20 Jahre zuvor für ihren Mann und 60 Jahre zuvor für ihren Vater und ihren Bruder ausgehoben worden war, kam mir wieder einmal die seltsame Ähnlichkeit zwischen Hochzeiten und Begräbnissen in den Sinn. Jung ist man, solange man seine Verwandtschaft alle paar Jahre bei einer Hochzeit trifft, alt ist man, wenn man sich nur noch bei Begräbnissen sieht. Dazwischen ist die Phase, wo alle mit allen zerstritten oder zumindest in Daseinskämpfen aufgegeben sind, weshalb man sich gar nicht begegnet. Kein Problem, man sieht sich ja ohnehin spätestens beim Begräbnis.“

Mir sind in meinem Leseleben noch nicht viele Bücher in die Hände gefallen, bei denen ich beim Lesen ein und derselben Seite sowohl hell auf lachen als auch ehrliche Tränen zerdrücken konnte. Dieses Buch hat es bei mir geschafft – daher hier eine dringende Ankaufsempfehlung dafür von mir!

Gerald Wödl



Hamzelo, Mehrzad

WindWeh

*Gedichte. Wien: edition fabrik.transit, 2023.
70 S. : Ill. - fest geb. : € 14,00 (DL)*

ISBN 978-3-903267-55-8

Mehrzad Hamzelos literarisches Debüt ist ein bibliophil gestalteter Lyrikband, der das Thema Wind in den Mittelpunkt stellt. Die Autorin ist in Teheran geboren und lebt seit 1986 in Wien. Bislang ist sie vor allem als Übersetzerin Farsi/Deutsch/Farsi in Erscheinung getreten und erschafft gleichwohl seit ihrer Jugend Gedichte und Kurzgeschichten sowie Kalligraphien und Zeichnungen.

„... Tanz mit dem Pinsel / Spaziergang mit dem Mond / Wärme in der Nacht / in den Wonnemomenten des / Morgengrauens“ heißt es da in einem der ersten Gedichte; hier verbinden sich Pinsel und Poesie zu einem Bild, das sowohl harmonisch als auch beunruhigend wirken kann. Der Wind wird oftmals zur Metapher für unterschiedlichste Bilder und poetische Gefühlswelten. Zuweilen streicht der Wind wie eine leichte Brise geschmeidig und graziös durchs Haar, um im anderen Moment unberechenbar und gewaltig aufzuwühlen: „WindWeh / Sehnsucht / Distanz / um ein Haar / angekommen“.

Einige Kurzgedichte sind Vierzeiler, manchmal auch Dreizeiler: „(bunte Wolken / fließen hinunter / ineinanderlaufende Farben“ (S. 42) und haben formal nichts mit dem japanischen Haiku zu tun, aber sie vermitteln hai-

kuähnliche Naturbilder, lebendige Momente, die bildhaft eingefangen sind: „rote Tinte / schwarze Pinsel / die Kugel rollt / in das Tal“ (S. 50). Ein paar Zeichnungen mehr hätten dem Buch nicht geschadet, aber das ist ein subjektiver Eindruck, der den Texten keinen Abbruch beschert.

Oftmals ist eine natürliche Bewegung vorhanden, die ein Gedicht hervorbringt, und sei es aus einem Gefühl heraus: „suche Sehnsucht / verloren in Harmonie / unter dem Wasser / nur Illusionen / Licht und Leere.“ Der Lauf der Dinge, der Zeit, der Natur ist von Mehrzad Hamzelo in Gestalt eines Vierzeilers treffend auf den Punkt gebracht: „die Form verliert Gestalt / die Farbe ihre Tiefe / der Baum seine Blätter / die Welt rotiert“.

Rudolf Kraus



Hladicz, Mario

Tag mit Motte

Gedichte. Graz: edition keiper 2023.
90 S. - fest geb. : € 20,00 (DL)

ISBN 978-3-903322-88-2

Mario Hladicz hat eine eigenständige Form zu dichten ergründet, die sich durch Stil, aber eben auch durch Feingefühl und feinen Humor von anderen Gedichten abhebt. Hladicz komponiert seine Gedichte, wobei er oftmals Alltägliches, Unauffälliges und Unspektakuläres thematisch verarbeitet. „Dein Rückschlag im Aus – / du setzt einen weißen Punkt / hinter den Sommer“ heißt es da in

„Ping Pong“ und in „Was ich in Büchern fand“ findet sich „... auf einem handgeschriebenen / Zettel ein misslungenes Gedicht eine lang / vergessene Notiz etwas nur ja nicht zu / vergessen ...“ Selbst kleinste Nebensächlichkeiten werden ausgearbeitet, selbst wenn es noch so unbedeutend ist, wird es beschrieben, verdichtet, ihm Aufmerksamkeit geschenkt. Das ist angenehm, strahlt Besonnenheit aus und zeugt von Empathie. Und das macht eben auch das Lesevergnügen aus, kleine Geschichten in Form von Gedichten, könnte man meinen, die sich unbemerkt im Kopf einnisten. Und dennoch findet sich desgleichen die strenge Form eines Tanka, allerdings jahreszeitbedingt „Zur Vorgehensweise im November“: „Vorübergehend / kann wer will verschwinden / in einem Haufen Laub // und sich die Taschen füllen / mit Frühnebel für später“. Eine willkommene Abkühlung an einem heißen Sommertag, demzufolge empfiehlt es sich, einen Tag mit Motte und Muße zu verbringen und die Gedichte von Mario Hladicz zu genießen.

Rudolf Kraus



Hoffmann, Sandra

Jetzt bist du da

Roman. München: Berlin Verlag 2023.
237 S. - fest geb. : € 25,50 (DR)

ISBN 978-3-8270-1494-8

„Bis heute bin ich diese scheinheilige kleine Verführerin, die nur gesehen werden will: